

emléklapjai (Gedenkbll. anlässlich des Jubiläums L. N. s.), 1897; V. Koltai, N. L. élete (L. N. s. Leben), 1902; Irodalmi Lex., 1965; Pedagógiai Lex., Bd. 2, 1934; Das geistige Ungarn; Pallas; Szinyei. (Z. Szász)

Newald Johann, Forstmann und Numismatiker. * Neutitschein (Nový Jičín, Mähren), 14. 5. 1817; † Graz, 4. 3. 1886. Sohn eines Tuchmachers, Bruder des Folgenden; absolv. 1839–42 die Forstlehranstalt Mariabrunn, 1843–47 dort Ass., 1847 als Nachfolger Grabners (s. d.) Prof. der Forstnaturkunde, an dieser Anstalt. 1850–70 Forst-dir. in Gutenstein (NÖ), 1870–75 Dir. der Forstakad. in Mariabrunn, nach deren Aufhebung Sektionsrat im Ackerbaumin. in Wien. 1877 i. R. N. war ein ausgezeichnete Ornithologe und ein gründlicher Kenner der österr. Kameraltaxe. Neben hist. Arbeiten verfaßte N. vor allem zahlreiche Stud. zur österr. Münzgeschichte des 15.–18. Jh. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenmitgl. der Österr. Numismat. Ges., Ehrenbürger von Gutenstein.

W.: Geschichte von Gutenstein in NÖ und seiner Umgebung, 1870; N. Gf. zu Salm, in: Ber. und Mitt. des Alterthums-Ver. zu Wien, 1879; Die Herren und Frh. von Liebenberg, 1883; Das österr. Münzwesen unter Ferdinand I., 1883; Beitr. zur Geschichte der Belagerung von Wien durch die Türken im Jahre 1683, 2 Abt., 1883–84; Das österr. Münzwesen unter den K. Maximilian II., Rudolph II. und Matthias, 1885; zahlreiche Abhh. in Bll. des Ver. für Landeskd. von NÖ; etc. Red.: Monatsbl. des Alterthums-Ver. zu Wien, 1884–86.

L.: Amtsbl. der Bezirkshauptmannschaft Wr. Neustadt, 1971, n. 14 (Kulturbeilage); Monatsbl. der Numismat. Ges., Bd. I, 1886, S. 127f.; Numismat. Z., Bd. 18, 1886, S. 410ff.; Österr. Forst- und Jagd-Ztg., 1886, S. 85f.; Centralbl. für das gesammte Forstwesen, 1886, S. 206f.; Mitt. des Niederösterr. Forstver., 1886, S. 74ff.; Verh. der Forstwirte von Mähren und Schlesien, 1886, H. 2, S. 102ff.; Bll. des Ver. für Landeskd. von NÖ, 1887, S. XVI f.; Notizenbl. der Hist.-statist. Sektion der Mähr.-schles. Ges. für Natur- und Landeskd., 1888, S. 57; Partisch, Bd. 7, S. 173f.; K. Schindler, Die k. k. Forstlehranstalt zu Mariabrunn, 1863, S. 100; H. Killian, Mariabrunner Tril., Tl. 2, in: Mitt. der Forstlichen Bundes-Versuchsanstalt Wien, H. 79, 1968, S. 71ff., 77, 83, 114, 117, 121, 140, 153; B. Koch, 100 Jahre Österr. Numismat. Ges. 1870–1970, Festschrift, 1970, S. 138; Mitt. W. Hummelberger, B. Koch und H. Mück, alle Wien. (H. Killian)

Newald Julius von, Jurist und Kommunalpolitiker. * Neutitschein (Nový Jičín, Mähren), 11. 4. 1824; † Wien, 17. 8. 1897. Bruder des Vorigen; stud. an der Univ. Wien Jus, 1858 Dr. jur. 1855 k. k. Zivil- und Militärägent. 1864 Gemeinderat. N. schloß sich der rechtsliberalen Mittelpartei an und wurde 1868 2. Bürgermeister-Stellvertreter, nach dem Tod Zelinke (1868) Obmann der Mittelpartei,

ab 1869 1. Bürgermeister-Stellvertreter, 1878 wurde er zum Bürgermeister von Wien gewählt, 1881 erfolgte seine Wiederwahl. Im Kompetenzstreit, der nach dem Ringtheaterbrand (1881) ausgebrochen war, wurde er angeklagt, schließlich aber freigesprochen und rehabilitiert. 1882 trat er jedoch von seinem Amt zurück. N. erwarb sich um die Bauordnung, Donau-Regulierung, den Bau der Hochquellenwasserleitung und um den Neubau des Rathauses große Verdienste. 1874 nob.

L.: N. Fr. Pr. vom 17. 8., RP vom 18. 8. 1897; H. Kretschmer, Dr. J. N., Bürgermeister von Wien, phil. Diss. Wien, 1971; F. Czeike, Wien und seine Bürgermeister, 1974, S. 321ff.; O. Knauer, Der Wr. Gemeinderat 1861–1962, in: Hdb. der Stadt Wien, Jg. 77, 1962, S. 234; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb., 1900; Groner; A. Zeiß, Der Prozeß über die Ringtheater-Katastrophe vor dem k. k. Landesgerichte in Wien als Erkenntnisgericht, 1882, S. 168ff.; P. Vrbouszky, Die Wahlen der Wr. Bürgermeister 1861–78, phil. Diss. Wien, 1968; M. Mayer, Die Bürgermeisterwahlen 1878–1900 im Spiegel der öff. Meinung, phil. Diss. Wien, 1970, S. 36ff.

(H. Wohlrab)

Ney Dávid, Sänger. * Várpalota, Kom. Veszprim (Ungarn), 12. 2. 1842; † Budapest, 31. 8. 1905. Lernete zuerst Schneiderei in Veszprim und begann 1861, im Chor der Synagoge der Stadt zu singen. 1870 war er Chorist in Wien, wo er, von Suppé unterstützt, Gesang stud., 1873 Chorsänger in der Synagoge von Raab. 1874 Chor-, 1878 Solosänger am Nationaltheater, 1884–1905 am Opernhaus in Budapest. N., einer der hervorragendsten Baßbaritone seiner Zeit, war bes. als Wagnerinterpret berühmt.

Hauptrollen: Komtur (W. A. Mozart, Don Giovanni); Sarastro (ders., Die Zauberflöte); Petur bán (F. Erkel, Banus Bánk); Salomon (K. Goldmark, Die Kgn. v. Saba); Mephisto (Ch. Gounod, Margarethe); Sachs (R. Wagner, Die Meistersinger v. Nürnberg); Wotan (ders., Der Ring des Nibelungen); Landgraf (ders., Tannhäuser); etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 31. 8., Vasárnap Ujság vom 10. 9. 1905; Zeneközlöny, 1905, S. 201ff.; Jövendő, 1905, n. 36, S. 14ff.; M. Színészeti Lex., 1930; Zenei Lex.; M. Zsidó Lex.; Biograph. Jb., 1907; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Pallas; Révai; Új M. Lex.; J. Pukánszky Káddár, A Nemzeti Színház százéves története (100 Jahre Nationaltheater), Bd. 1, 1940, s. Reg. (K. Benda)

Ney Ferenc, Pädagoge und Schriftsteller. * Ofen (Buda, Ungarn), 26. 5. 1814; † Budapest, 12. 9. 1889. Stud. Med. an den Univ. Pest und Wien und war dann Erzieher in Aristokratenfamilien. 1841–44 Mitarbeiter der konservativen Ztg. „Világ“ (Welt), dann Dir. des ersten Kindergartens. 1848 Vorsitzender der ersten allg. Lehrerversmlg. Später war N. als Oberlehrer und